

**Predigt zur Christvesper am 24.12.2011  
in der Großen Kreuzkirche zu Hermannsburg**

**Predigttext:** *Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist. Offb.2,7*

Liebe Festgemeinde,

„Weihnachten wird unterm Baum entschieden“, lässt uns schon seit Wochen der Media Markt wissen. Aha! Dazu passt eine kürzlich veröffentlichte Umfrage unter der Fragestellung: Was verbinden die Deutschen mit dem Stichwort „Weihnachten“?

Hier die ersten drei Plätze: Auf Platz 3 mit 67% landet die Zeit mit der Familie – Weihnachten als Familienfest. Auf Platz 2 landen mit 70% die Geschenke – Weihnachten als Geschenkefest. Und auf Platz 1 landet mit 76% der Tannenbaum. Weihnachten – ein Tannenbaumfest.

Es gab immerhin noch 32% der Deutschen, die auf die exotische Idee verfielen, Weihnachten könnte etwas mit der Geburt Jesu Christi zu tun haben; aber für mehr als doppelt so viele ist eben doch der Tannenbaum das Wichtigere an Weihnachten. Welche Bedeutung der Tannenbaum für einheimische Gemüter hat, kann man Jahr für Jahr bei den Diskussionen um den richtigen Weihnachtsbaum verfolgen: Schlicht oder bunt, Lametta oder Strohsterne, rote Kugeln oder eher doch keine, Nordmantanne oder Fichte, echte Kerzen oder eher doch elektrisch!

Und für nicht wenige scheint das ganze Weihnachtsfest in Gefahr zu geraten, wenn der Busch, den man da aufstellt, zu wenige Zweige hat und eher an ein Mahnmal gegen das Waldsterben erinnert oder wenn man gar einen aufklappbaren Kunststoffbaum installiert. Hat der Media Markt also recht: „Weihnachten wird unterm Baum entschieden“, auch wenn das Elektronikkaufhaus da wohl eher an die Geschenke unterm Baum und die eigene Jahresbilanz denkt?

Also, was hat es denn nun auf sich mit dem Tannenbaum, des Deutschen liebstes Weihnachtsthema? Das ist ja nicht eine altdeutsche Tradition, wie manche es behaupten. Und es hat erst recht nichts mit irgendwelcher altgermanischen Naturverehrung zu tun, wie es früher die Nazis behaupten.

Damit uns da ein Licht aufgeht, habe ich heute Abend einen Weihnachtsbaum auf die Kanzel mitgebracht. Vielleicht bringt der ja etwas Licht ins Dunkel.

Denn auch wenn er, zugegeben, ziemlich klein und unscheinbar ist, hat er alles, was ein echter Weihnachtsbaum braucht: Er ist grün, hat Kerzen, Sterne und rote Äpfel. Die Sitte des Aufstellens eines Weihnachtsbaums geht darauf zurück, dass der 24. Dezember seit alters her in der Kirche auch der Gedenktag von Adam und Eva ist. Am 24. Dezember erinnerte man sich in der Kirche daran, dass Adam und Eva aus dem Paradies, in dem der Baum des Lebens stand, vertrieben wurden, weil sie Gott misstraut und sein Gebot übertreten hatten.

Seitdem leben wir Menschen jenseits von Eden, getrennt vom Leben in der Gemeinschaft mit Gott. Doch zu Weihnachten hat Gott mit uns Menschen noch einmal ganz neu angefangen: Er hat seinen Sohn Mensch werden lassen, damit wir nicht länger von Gott getrennt sind, sondern wieder in seiner Gemeinschaft leben dürfen. Wer an Christus glaubt, wer mit ihm verbunden ist, der wird einmal, so verspricht es Christus im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, selber, wieder essen dürfen vom Baum

des Lebens, der im Paradies Gottes steht. Wer an Christus glaubt, der wird für immer, ohne Ende, Gott schauen dürfen und nie mehr von ihm getrennt werden.

Und um genau dies vor allem den Kindern vor Augen zu stellen, stellt man seit etwa 450 Jahren Christbäume in den Kirchen auf, die uns genau daran erinnern sollten: Christus ist zu uns gekommen, damit wir einmal vom Baum des Lebens werden essen dürfen. Der Weihnachtsbaum symbolisiert also den Lebensbaum. Darum ist er ein immergrüner Nadelbaum, weil das Immergrün das ewige Leben symbolisiert.

Darum hängt man an diesen Weihnachtsbaum heute rote Kugeln, früher Äpfel, die im Unterschied zu der Frucht, die Adam und Eva einst aßen, nicht den Tod, sondern das Leben symbolisieren sollen, das von diesem Baum ausgeht.

Und darum hängte man früher an den Christbaum auch Oblaten und Lebkuchen, die an die Hostien im Heiligen Abendmahl, an den Leib Christi erinnern sollten, durch den wir Anteil am Paradies, am ewigen Leben bekommen. Und dazu passen dann eben auch die Kerzen, die man später an dem Christbaum anbrachte: Das Licht symbolisiert ebenfalls das Leben, das von dem Paradiesesbaum ausgeht.

Darum, liebe Gemeinde, stellen wir auch bei uns in der Kirche jedes Jahr einen Weihnachtsbaum auf, weil er auch dir eine stumme und doch ganz wichtige Predigt hält: Was ist für dich eigentlich das Wichtigste am Heiligen Abend? Der Familienfriede, die Geschenke, die schöne schummrige Stimmung?

Und überhaupt: Was ist für dich das Wichtigste im Leben? Gesundheit, Familie, Geldverdienen, Spaß? Ist ja in der Tat alles schön und wichtig.

Aber das Wichtigste im Leben ist, so zeigt es dir der Weihnachtsbaum, dass du in deinem Leben das Ziel nicht verfehlst, das Gott doch auch für dich vorgesehen hat: Dass du für immer in der Gemeinschaft mit Gott lebst, dass du nach diesem Leben zu ihm in den Himmel kommst.

Nein, an diesem Ziel kommst du nicht automatisch an. Das kannst du auch verpennen und verfehlen. Zu diesem Ziel, an diesem Baum des Lebens, kommst du nur an, wenn du dich an Jesus Christus hältst, dessen Geburtstag wir heute feiern. Folge darum der Einladung Jesu. Nein, nicht bloß einmal im Jahr, sondern jeden Tag neu. Auch dann, wenn dein Weihnachtsbaum zu Hause schon längst anfängt zu nadeln und entsorgt wird.

Auch wenn der Media Markt es anders meint, hat er in gewisser Weise recht: „Weihnachten wird unterm Baum entschieden.“ Denn unterm Baum da liegen die Geschenke. Da liegt auch ganz unscheinbar in der Krippe das größte aller Geschenke, das Gott uns zu Weihnachten gemacht hat: Er schenkt uns seinen Sohn. Gott schickt seinen Sohn Jesus Christus zu uns, und der kommt und schließt uns wieder die Tür zum Himmel, zum Paradies auf.

Und genau daran soll euch eben auch der Weihnachtsbaum erinnern: Wir sollen und wir werden für immer leben bei Gott, am Baum des Lebens.

Liebe Gemeinde, Weihnachten entscheidet sich nicht daran, ob unter dem Weihnachtsbaum das gewünschte iPad und der 6 m<sup>2</sup>-Flachbildschirm als Geschenke liegen. Weihnachten entscheidet sich an Gottes Geschenk Jesus Christus.

Darum bleib du bei Christus, und glaube an ihn.

Dann wirst auch du einmal dabei sein bei dem Fest, das noch tausendmal schöner sein wird als das allerschönste Weihnachtsfest! Amen.